

Die Prater-Affäre: Chefs beschämt!

Das „Mobbing-Konzepterl“ gegen die SP-Vizebürgermeisterin – jetzt sind die Prater-Chefs um Schadensbegrenzung bemüht. „Wir haben das so nie in Auftrag gegeben“, zeigt sich Geschäftsführer Alexander Meyer-Hiestand peinlich berührt. Trotz der Affäre bleibt Opfer Grete Laska jedoch auf Kooperations-Kurs: „Ich bin nur verwundert, wie einzelne Unternehmer dem Prater so schaden wollen.“

Manche Praterunternehmer hätten „offenbar keine Kenntnis von Kooperationsformen, wie sie in der Stadt üblich sind“, reagierte Grete Laska betont gelassen auf die enthüllte Prater- und Agentur-Affäre. Sie werde trotz allem weiter „mit aller Kraft“ an Verbesserungen für den Prater arbeiten.



Foto: Faksmilie

Wie berichtet, hat der Verband der Unternehmer ja bei einer PR-Agentur ein Konzept bestellt. Bleibt gelassen: Grete Laska (SP) Die Lobbying-

Experten schrieben dann tatsächlich nieder, wie sie die Vizebürgermeisterin „schwächen“ und „ihr Standing“ unterminieren wollen (u.).

Minorisierungs-Strategie

Weitere Attacken auf Vzbgm. Laska (Ausnahmeerscheinung in der Stadt Wien, mit der der Praterverband sonst gut zusammenarbeitet). Ziel: Schwächung des Außenbildes und sukzessive Unterminierung des parteiinternen Standings der Vizebürgermeisterin.

Ein Teil des „Praterkonzepts“ mit bemerkenswerter Charakter-Offenbarung